



**Protokoll
der 343. ordentlichen Sitzung
des Studentischen Konvents
im Studienjahr 2025/2026**

Datum: Montag, 15. Juni 2026

Ort: KAP-018

Beginn: 18:06 Uhr

Ende: 21:19 Uhr

Inhalt

TOP 1: Eröffnung der Sitzung.....	3
TOP 2: Feststellung der satzungsgemäßen Ladung	3
TOP 3: Feststellung der Beschlussfähigkeit.....	3
TOP 4: Beschluss der Tagesordnung	3
TOP 5: Genehmigung des Protokolls der vergangenen Sitzung	3
TOP 6: Berichte	3
Sprecher*innenrat.....	3
Senat	4
Hochschulrat.....	4
Fakultätsräte.....	4
Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte.....	5
Ausschüsse	5
Sonstige	6
TOP 7: Anträge	6
a. Antrag auf beratende studentische Mitglieder im Stiftungsrat (Linke Liste)	6
b. Antrag auf Verbot privater Getränke während der Ausschankzeiten im EG des Studihauses (Kulturverein Studihaus e.V.).....	7
c. Antrag auf Abstimmung über den angepassten Haushaltsplan (Sascha Grünwald).....	11
d. Antrag auf Änderung der GO des Studentischen Konvents (Sprecher*innenrat)	11
e. Antrag auf APO-Regelung zur Plagiatsprüfung (Sprecher*innenrat).....	13
f. Antrag auf Abschaffung begrenzter Prüfungsversuche (Sprecher*innenrat).....	15
g. Antrag auf Förderung studentischen Engagements durch Verlängerung der Höchststudiendauer (Sprecher*innenrat)	15
TOP 8: Sonstiges.....	16
TOP 9: Terminplanung.....	16

TOP 1: Eröffnung der Sitzung

Sascha Grünwald eröffnet die Sitzung um 18:06 Uhr.

TOP 2: Feststellung der satzungsgemäßen Ladung

Die Einladung wurde fristgerecht verschickt.

TOP 3: Feststellung der Beschlussfähigkeit

Der Konvent ist mit 26 Stimmen, die sich auf 16 anwesende Mitglieder verteilen, beschlussfähig.

TOP 4: Beschluss der Tagesordnung

Antrag von Eva Wittmann zur Änderung der Tagesordnung: Initiativantrag zum Thema der studentischen Beratung im Stiftungsrat. Dafür wird TOP 7a von Eva Wittmann zurückgezogen und der Initiativantrag als neuer TOP 7a in die Tagesordnung aufgenommen. Begründung: Seit dem Stellen des Antrags 7a sind neue Informationen bei Eva Wittmann eingegangen, die nicht mehr fristgerecht eingearbeitet werden konnten.

Abstimmung über den Initiativantrag: Der Initiativantrag wird mit 0 Gegenstimmen, 24 Ja-Stimmen und 2 Enthaltungen als neuer TOP 7a in die Tagesordnung aufgenommen.

Abstimmung über die neue Tagesordnung: Die neue Tagesordnung wurde einstimmig angenommen.

TOP 5: Genehmigung des Protokolls der vergangenen Sitzung

Es sind keine Änderungswünsche eingegangen. Das Protokoll ist einstimmig angenommen.

Ein Konventsmitglied ist der Sitzung nachträglich beigetreten. Die aktuelle Stimmenverteilung beträgt nun 27 Stimmen auf 17 Personen.

TOP 6: Berichte

Sprecher*innenrat

Interne Vernetzung (Steffen Hennig):

- Jour Fixe mit der Hochschulleitung
- Terminumfrage bzgl. eines Planungstreffens für das kommende ReStart-Festival
- 15.06.2026: Treffen mit Christina Beckenbauer vom Hochschulsport
 - o Hochschulsport hat nun einen Instagramaccount

Externe Vernetzung (Julia Wissing):

- BayStuRa-Sitzung in Eichstätt im vergangenen Mai
- Gespräch mit dem Kanzler zum Thema Wohnen
 - o Kontaktaufnahme mit anderen Akteuren
- Jour Fixe mit der Hochschulleitung
 - o Themen: APO-Änderung, Sporthallensituation
- Gespräch mit der Trompete bzgl. gastronomischen Angeboten für Studierende
- Werbung für ein Planspiel der GGF -> Aktuell fehlen noch Teilnehmende

Finanzen (Sascha Grünwald):

- Neuer Haushaltsplan wurde erstellt
- Anfrage beim Kanzler bzgl. der Fahrtkosten der BayStuRa-Sitzungen (200 € pro Sitzung)
-> Zusage erhalten
- 5000 € für das ReStart zugesichert
- Minus bei den Studienzuschussmitteln
 - o Dies ist in Ordnung; im nächsten Jahr mehr Mittel beantragen
- 15.06.2026: Treffen mit Christina Beckenbauer vom Hochschulsport
 - o Information zum schmalen Zugang zur Unisportanlage:
 - Der Eingang war zunächst breiter, allerdings wurde die Unisportanlage zunehmend von externen Personen zum Fahrradfahren genutzt, weswegen der Zugang verengt wurde. Ein barrierefreier Zugang während ist während der Präsicup-Spiele durch das Gebäude möglich.

Öffentlichkeitsarbeit (Sophia Schega):

- Sophia war nicht anwesend

Studentische Ressourcen & Raummanagement (Marlo Moore):

- Gespräch bzgl. der GO der Universität
- Treffen mit Frau Schels bzgl. der GO des Konvents
-

Senat

- Keine studentischen Vertretenden anwesend

Hochschulrat

Aus dem Hochschulrat darf aufgrund der Schweigepflicht grundsätzlich nicht viel berichtet werden.

Sitzung am 13.05.2026

- Abstimmung über den neuen Entwurf der GO der Universität
 - o GO geht jetzt durch die weiteren Gremien
- Entwurf zu „Profil und Konzentration“; weitere Bearbeitung durch die HSL ausstehend
- Thema Preise der Studierendenwohnheime: Kanzler Ulmer betont seine Bemühungen und anstehende Gespräche zu diesem Thema

Sitzung am 09.06.2026 (kurze Zoom-Sitzung):

- Einrichtung der Werte-Akademie Bayern als fakultäres Institut der STS (keine konkrete Entscheidung gefasst, nur grundlegende Unterstützung der Idee im HSR festgehalten)

Fakultätsräte

THF:

- Berufskommission für den Lehrstuhl für Alttestamentliche Wissenschaft hat ihre Arbeit aufgenommen mit dem Ziel einer Wiederbesetzung der Professur zum 01.04.2027
- Abschiedsvorlesungen von Prof. Zapff und Prof. Dahlke

PPF:

- Nichts zu berichten

SLF:

- Nichts zu berichten

GGF:

- Stelle in der Geschichtsdidaktik war sehr lange vakant; nun ist die neue Dozentin schwanger
 - o Es wird voraussichtlich kurzfristig keine Schwangerschaftsvertretung geben
 - Information von Sascha Grünwald: Es wird an einer Lösung gearbeitet
- Annahme eines Habilitanden in der IB

MGF:

- 15.06.2026: Sitzung zur Akkreditierung der Studiengänge der Geographie
- 17.06.2026: Aperolseminar der Geographie inkl. Registrierungsaktion der DKMS

WWF:

- Nicht anwesend

STS:

- Leitlinienworkshop am 09.06.2026 erfolgt
- Qualitative Evaluierung der Lehre im digitalen Master

FSA:

- Herr Meier war bzgl. der APO-Änderung im Fakultätsrat
- Fakultätsnamensänderung (noch nicht abgeschlossen)
- 19.06.2026: Verabschiedung eines Professors
- Praxisbörse am 17.06.2026

Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte

- Ermutigung/Erinnerung: Der in der letzten Konventssitzung herangetragene Fall von Schwierigkeiten bei der Beantragung von Nachteilsausgleichen (besonders für Lehrämter*innen) auf Grund von personellen Umständen hat bisher noch keine konkreten Ergebnisse gebracht, da sich noch keiner an uns gewendet hat. Daher nochmal die Ermutigung, Probleme/Beschwerden an die studentischen FuGB heranzutragen, um einen Handlungsschritt zu erarbeiten.
- Veranstaltungshinweise:
 - o DKMS Registrierungsaktion am 17.06. an der Mensawiese. Bitte, dass sich so viele Personen wie möglich registrieren lassen, da derzeit unter anderem ein junger Leukämiepatient aus dem Landkreis Eichstätt passende Stammzellen sucht
 - o CSD in Eichstätt am 25.07.2026 um 14 Uhr am Marktplatz

Ausschüsse

Vernetzung Städte-Standorte:

- Nichts zu berichten

Studium und Lehre:

- Mailzugang erhalten

Nachhaltigkeit:

- Nichts zu berichten

Campusleben:

- Spielecafe(te): 11 Spiele auf dem Flohmarkt gekauft; Schränke im Mensa-Gebäude wurden bereits entfernt/präpariert
- Backchallenge: Gesundheitszeugnis pro Teilnehmendem erforderlich (Kosten: 25 € pro Person)
 - o Wird evtl. auf das Wintersemester verlegt (muss noch abgeklärt werden)
- Evtl. Kuchenverkauf während der Klausurenphase

Öffentlichkeitsarbeit:

- Nächste Klozeitung voraussichtlich im Juli/August
- Ideensammlung für das Format „Konvente goes ...“ hat begonnen

Rechtsausschuss (GO/APO):

- Nichts zu berichten

BayStuRa:

- BayStuRa-Sitzung in Eichstätt
- Sanktionsmechanismen
- Studierendengebühren für ausländische Studierende

How to Konvent:

- Nichts zu berichten

Sonstige

„Demokratie leben!“:

- Anträge wurden bewilligt
- Einsätze des Demokratie-Mobils besprochen

Sozialwerk-Ausschuss:

- Findet demnächst wieder statt

TOP 7: Anträge

a. Antrag auf beratende studentische Mitglieder im Stiftungsrat (Linke Liste)

Antrag: Einladung beratender studentischer Mitglieder zu Stiftungsratssitzungen (Linke Liste)

Der Studentische Konvent wolle beschließen:

Der studentische Konvent setzt sich dafür ein, dass bei Themen die unmittelbar die Studierendenschaft der KU betreffen, studentische Vertretungen als Gäste zu den entsprechenden Stiftungsratssitzungen eingeladen werden. Die Personen, die als Gäste eingeladen werden, werden von der gesamten Studierendenschaft im Zuge der Hochschulwahlen gewählt und sind damit ebenfalls Mitglieder im studentischen Konvent. Sie haben eine Amtszeit von einem Jahr, während dem sie an der KU immatrikuliert sein müssen. Um sicher zu stellen, dass die Studierendenschaft bei den betreffenden Themen eingeschlossen wird, fordern wir zwei Maßnahmen: Zum einen wird den gewählten studentischen Vertretungen für den Stiftungsrat vor jeder Sitzung des Stiftungsrats die Tagesordnung zugesendet. Zum anderen wird im Stiftungsrat selbst eine Person erwählt,

welche vor jeder Sitzung darauf achtet, dass die Studierenden bei studentischen Angelegenheiten rechtzeitig eine Einladung zur anstehenden Sitzung erhalten.

Begründung:

Der Stiftungsrat entscheidet über die Finanzfragen der Universität, die auch massiv den Alltag der Studierenden betreffen. Studierende haben in diesem wichtigen Gremium keinerlei Einfluss oder Einsicht, was durchaus zu deren Nachteil sein kann. Mit studentischen Vertretungen als Gästen kann sichergestellt werden, dass keine Perspektive vergessen wird, die essenziell ist für das Gelingen eines guten Universitätsbetriebs. Mittels einer Amtszeit von einem Jahr wird es vereinfacht, Studierende zu finden, die diese Posten befüllen können, und Transparenz geschaffen.

Diskussion:

Änderungsantrag 1:

- Änderung in „... werden in einer Sitzung des Konvents gewählt.“
- Streichen des Satzes „... werden von der gesamten Studierendenschaft im Zuge der Hochschulwahlen gewählt und sind damit ebenfalls Mitglieder im studentischen Konvent. Sie haben eine Amtszeit von einem Jahr, während dem sie an der KU immatrikuliert sein müssen.“

Abstimmung über den Änderungsantrag: Der Änderungsantrag wird angenommen.

Eva Wittmann erklärt, dass ihr wichtig sei, dass die Studierenden gewählt werden und das Amt nicht bspw. immer von einer Person aus dem Sprecher*innenrat bekleidet wird.

Steffen Hennig sagt, dass der Sprecher*innenrat in anderen Gremien (Senat, etc.) auch nicht bereits vor der Sitzung die Tagesordnung erhalten würde und hinterfragt, ob es dann für den Stiftungsrat erforderlich ist, das Protokoll vorab zu erhalten.

Jakob Sedlmeier schlägt vor, eine Vertretung zu bestimmen, falls die gewählte Person nicht an der Sitzung teilnehmen kann.

Änderungsantrag 2:

- „... zwei studentische Vertretungen“ hinzufügen.

Abstimmung über den Änderungsantrag: Der Änderungsantrag wird angenommen.

Jana Hufnagl erklärt, dass es bereits seit einiger Zeit im Hochschulrat besprochen worden sei, dass man gemeinsame Sitzungen von Hochschulrat und Stiftungsrat abhält. Es könne daher sein, dass dies ab nächster Legislaturperiode der Fall ist, es wäre allerdings auch möglich, dass dies länger nicht geändert wird.

Abstimmung: Der Antrag wird einstimmig angenommen.

b. Antrag auf Verbot privater Getränke während der Ausschankzeiten im EG des Studihauses (Kulturverein Studihaus e.V.)

Antrag: Verbot von Fremdgetränken im EG des Studihauses während der Ausschankzeiten der Theke (Kulturverein Studihaus e.V.)

Der Studentische Konvent wolle beschließen:

Private Getränke im EG des Studihauses (Kardinal-Preysing-Platz 3) während Ausschankzeiten des Kulturverein Studihaus e.V. (AK Studihaus) zu verbieten.

Ausnahmeregelungen für Fachgruppen, Fachschaften und akkreditierte AK's des studentischen Konvents werden in den Anlagen erklärt.

Begründung:

Erfolgt mündlich.

Diskussion:

Änderungsantrag 1:

Umformulierung des Antragstextes in „*Private Getränke im EG des Studihauses (Kardinal-Preysing-Platz 3) während der Ausschankzeiten des Kulturvereins Studihaus e.V. weiterhin zu untersagen. Um eine Nutzung für Fachschaften, Fachgruppen und akkreditierte AKs in den Räumen attraktiv zu machen, versucht der Sprecher*innenrat des Studentischen Konvents in Absprache mit dem Kulturverein Studihaus e.V., eine Vergünstigung für Fachschaften, Fachgruppen und akkreditierte AKs zu ermöglichen. Ein mögliches Beispiel ist in den Anlagen zu finden.*“

Abstimmung über den Änderungsantrag: Der Änderungsantrag wird angenommen.

Robin May stellt den Antrag vor und begründet die Sicht des Kulturvereins Studihaus e.V. Er erklärt, dass der Kulturverein sichern wolle, dass während der Ausschankzeiten keine Fremdgetränke im Erdgeschoss des Studihauses getrunken werden. Der Kulturverein verstehe, dass dies für Fachgruppen, Fachschaften und AKs finanziell schwierig sein könnte, weswegen sie auf diese Gruppen zukommen und einen für alle Parteien vertretbaren Deal mit dem Konvent eingehen wollen. Die vergünstigten Preise seien im Falle von generellen Preiserhöhungen nicht auf dem bisherigen Niveau in Stein gemeißelt, sie würden allerdings versuchen, die Rabatte aufrecht zu erhalten. Damit diese Vergünstigungen exklusiv sind, wäre es die Aufgabe eines Fachgruppenmitglieds, sicherzustellen, dass keine gruppenfremde Person Getränke auf Kosten der vergünstigten Strichliste für Fachgruppensitzung bezieht.

Antonia Ewald erkundigt sich, ob die Rabattregelung nur für Fachgruppensitzungen oder auch Stammtische sowie inoffizielle Grillabende auf der Studihauswiese, etc. geltend wäre.

Sophie Geier erklärt, dass die Strichlistenregelung mit Vergünstigungen nur für fest gebuchte Sitzungen in einem der beidem Gruppenräume im Erdgeschoss während der Ausschankzeiten gelten soll.

Marlo Moore schildert, dass diese Strichlistenregelung mit Vergünstigungen nicht nur für die Räume im Erdgeschoss, sondern auch für fest gebuchte Gruppenräume im 1. Stock gelten soll, um das ganze Studihaus für Fachgruppensitzungen attraktiv zu halten.

Christian Schuth stellt klar, dass das Fremdgetränkeverbot bisher auch für den 1. Stock galt.

Robin May erklärt, dass es dem Vorstand des Kulturvereins in diesem Antrag nur um ein Fremdgetränkeverbot im Erdgeschoss gehe. Bei Geburtstagsfeiern, etc. im 1. Stock seien Fremdgetränke weiterhin erlaubt, die Treppe diene dabei als räumliche Grenze.

Carolina Werner fragt, ob die Namen der an der jeweiligen Fachgruppensitzung teilnehmenden Personen im Rahmen der Strichlistenregelung notiert würden oder auf welche Art die ordnungsgemäße Nutzung der Liste sichergestellt werden würde.

Marlo Moore erklärt, dass eine Person der Fachgruppe die Verantwortung für die ordnungsgemäße Nutzung der Liste tragen würde und sicherstellen müsste, dass nur befugte Personen auf die Liste stricheln.

Sophie Geier schildert, dass eine Person der Fachgruppe die Nutzung der Liste zu Beginn des Abends beantragen müsse. Mit Schluss der Sitzung ende die Liste automatisch, zudem sei sie stets nur für einen Abend offen und müsse am gleichen Abend auch beglichen werden.

Jakob Sedlmeier erkundigt sich, ob es einen konkreten Anlass für den Antrag gebe.

Sophie Geier erklärt, dass das Fremdgetränkeverbot eigentlich schon immer galt. Kürzlich habe sich aber herausgestellt, dass es diesbezüglich unterschiedliche Wissensstände gebe und es daher und dadurch, dass im Erdgeschoss nun mehr Räume verfügbar sind, nochmal festgelegt werden sollte.

Julia Wissing stellt klar, dass die Strichlistenregelung auch weniger Aufwand für die Fachgruppen bedeute, da sie für die Fachgruppensitzungen nicht extra Getränkekästen schleppen und kaufen müssten.

Jakob Sedlmeier schildert, dass bei Fachgruppentreffen eigentlich der Konsens sei, dass die Getränke als Belohnung für das Engagement von der Fachgruppe übernommen werden und diese die Getränke bisher immer günstig selber kaufen konnten. Daher stellt er die Frage, ob die Räume fest an dieses Fremdgetränkeverbot geknüpft seien und vor diesem Hintergrund die Wahl anderer Räumlichkeiten für Fachgruppensitzungen attraktiver wäre.

Marlo Moore erklärt, dass in diesem Fall die Räume im 1. Stock nutzbar seien.

Jakob Sedlmeier entgegnet, dass jedoch irgendwann der Punkt käme, an dem alle Räume im 1. Stock gebucht seien.

Wendy Asamoah erklärt, dass die Räume im Erdgeschoss früher zur Theke gehörten. Daher seien Fremdgetränke seither verboten gewesen. Allerdings wissen das Personen, die neu studieren, evtl. nicht. Falls man Fachgruppen erlaube, Fremdgetränke mitzubringen, allen anderen Gruppen aber nicht, führe das zu Unübersichtlichkeit und mehr Widerstand. Das Fremdgetränkeverbot würde außerdem nur während der Ausschankzeiten gelten.

Daniel Scheuerer schildert, dass er nicht verstehe, weshalb der 1. Stock von dem Fremdgetränkeverbot ausgenommen werden soll. Er erklärt, dass die Theke ein Verein sei, sodass die Vorstandschaft für den Verein persönlich haftet. Die Kosten für Personal, etc. müssten sich ausschließlich durch den Ausschankbetrieb finanzieren. Er verstehe, dass die Regelung für Fachgruppen schwierig sei, betont aber, dass es die Theke inkl. sämtlicher Feten, etc. ohne den Getränkeverkauf nicht geben könne. Er verstehe zudem, dass der Vorstand Fachgruppen mit dem Ausnehmen des 1. Stocks vom Fremdgetränkeverbot entgegenkommen wolle, könne dies aber nicht vollständig nachvollziehen. Er fände eine Regelung, bei der man miteinander kommuniziert und sich nicht zu sehr verkopft, sinnvoller. Fachgruppen und die Theke hätten gegenseitig nichts davon, wenn es einem von beiden schlecht geht, allerdings kann die Theke ohne den Getränkeverkauf nicht überleben. Zudem sei die finanzielle Situation bei der Theke jeden Monat sehr eng genäht.

Antonia Kuger erkundigt sich, ob der Getränkeverkauf das einzige sei, was die Theke finanziert.

Daniel Scheuerer bejaht dies und fügt hinzu, dass kleine Einnahmen noch durch Knabberereien und das Thekenquiz generiert würden, der Getränkeverkauf aber die größte Einnahmequelle ausmache.

Antonia Kuger fragt, was vom Getränkeverkauf alles bezahlt werden müsse.

Daniel Scheuerer erklärt, dass alle Ausgaben, darunter Miete, Personalkosten, Steuern, etc. davon finanziert werden müssen.

Felix Krebs erklärt, dass er sich Daniel Scheuerer darin anschließe, dass er eine Ausnahme des 1. Stocks von dem Fremdgetränkeverbot nicht sinnvoll findet, da das studentische Leben enorm darunter leiden würde, wenn es die Theke nicht mehr geben würde. Er verstehe es daher nicht, dass es für Fachgruppen so problematisch wäre, wenn sie mehr zahlen müssten.

Änderungsantrag 2:

- „*Ergeschoss*“ streichen und durch „*reservierbaren Räumlichkeiten*“ ersetzen
- „*Ausnahmeregelungen können mit dem Kulturverein Studihaus e.V. abgesprochen werden.*“ hinzufügen

Abstimmung über den Änderungsantrag: Der Änderungsantrag wird angenommen.

Jacobea Stecher fragt, ob es sinnvoll wäre, den Ausnahmeregelungen eine zeitliche Angabe hinzuzufügen, damit die Absprachen nicht zu kurzfristig erfolgen.

Marlo Moore antwortet, dass der Nutzungsantrag für die Räumlichkeiten bereits spätestens 14 Tage vorher angefragt werden müssten und man dadurch ja bereits rechtzeitig weiß, was man vorhat.

Steffen Hennig geht auf die Aussage von Felix Krebs ein und sagt, dass Fachgruppen nicht gierig seien, sondern sich teilweise finanziell in einer prekären Situation befinden würden und er sich daher eine sensiblere Formulierung wünschen würde.

Änderungsantrag 3:

- „*Private Getränke in den öffentlich zugänglichen Räumlichkeiten...*“ hinzufügen.

Abstimmung über den Änderungsantrag: Der Änderungsantrag wird angenommen.

Carolina Werner nimmt auf Steffen Hennigs Aussage Bezug und möchte hinzufügen, dass es auch möglich sei, 2-3 Stunden ohne kostenfreie Getränke an Fachgruppensitzungen teilzunehmen.

Christian Schuth sagt, dass Fachgruppen zudem kaum Fixkosten hätten.

Steffen Hennig erklärt, dass die Räumlichkeiten des Studihauses für alle da seien und für alle zugänglich seien sollten. Zudem würden die Räumlichkeiten dem Konvent gehören und nicht der Theke, welche lediglich im gleichen Gebäude sei.

Daniel Scheuerer versteht nicht, weswegen der Kulturverein und der Konvent jetzt gegeneinander argumentieren würden, da beide Parteien ja eigentlich gemeinsam etwas erreichen wollen, weswegen er sich eine konstruktive Diskussion wünscht.

Jacobea Stecher erklärt, dass sie seit zehn Semestern Thekenwirtin sei und die Räume ja für alle Zwecke da seien. An einem normalen Abend seien zwei Wirt*innen hinter dem Tresen. Bei vielen Veranstaltungen und insbesondere, wenn diese im 1. Stock stattfinden, sehe man dies in der Regel als Wirt*in nicht, da man nicht zu weit vom Tresen weggehen könne. Im schlimmsten Falle würde man dann nach Thekenschluss mehrere Personen entdecken, die total drüber sind. Als Wirt*in könne man an der Theke Ausweise kontrollieren und jemandem nichts mehr ausschenken, der*die schon stark betrunken ist. Bei privaten Feiern im 1. Stock könnten sie dies aber nicht kontrollieren, was die Gefahr birgt, dass sich dies rumspricht.

Marlo Moore lobt, dass sich die Wirt*innen verantwortlich fühlen und fürsorglich sind, erklärt aber, dass sie offiziell nicht verantwortlich seien, wenn die Räumlichkeiten gemietet wurden. Falls eine Feier komplett aus dem Ruder laufen würde, würde man dies am nächsten Morgen evtl. auch sehen. Im diesem Falle wären dann der Konvent/Sprecher*innenrat und das Facility Management verantwortlich bzw. müssten tätig werden.

Eva Wittmann fragt, ob die Strichlisten von den Fachgruppen gesammelt beglichen werden müssen oder auch von allen Privatpersonen einzeln bezahlt werden können.

Marlo Moore erklärt, dass die Strichliste auf eine Person ausgestellt wird, die dann dafür verantwortlich sei. Der Theke sei primär wichtig, dass die Liste am Ende des Abends beglichen wird, wie das erfolgt, sei zweitrangig.

Eva Wittmann schildert, dass die Theke die primäre Kneipe für Studierende sei und fast der einzige Ort, an dem die Getränkepreise noch bezahlbar seien. Von einem Fremdgetränkerverbot habe sie nichts gewusst und findet daher einheitliche Regelungen sehr gut.

Änderungsantrag 4:

- „*im Erdgeschoss*“ streichen.

Abstimmung über den Änderungsantrag: Der Änderungsantrag wird angenommen.

Vier Konventsmitglieder sind der Sitzung nachträglich beigetreten. Die aktuelle Stimmenverteilung beträgt nun 30 Stimmen auf 21 Personen.

Abstimmung: Der Antrag wird mit 3 Gegenstimmen, 11 Enthaltungen und 16 Ja-Stimmen angenommen.

c. Antrag auf Abstimmung über den angepassten Haushaltsplan (Sascha Grünwald)

Antrag: Antrag über den angepassten Haushaltsplan nach Kürzungen (Sascha Grünwald)

Der Studentische Konvent wolle beschließen:

Den Haushaltsplan mit den Änderungen nach den Kürzungen anzupassen.

Begründung:

Nach den Kürzungen in unserem Haushalt musste der Plan angepasst werden, um Kosten für Hilfskräfte decken zu können.

Ein Konventsmitglied hat die Sitzung vorzeitig verlassen. Die aktuelle Stimmenverteilung beträgt nun 30 Stimmen auf 20 Personen.

Abstimmung: Der Antrag wird einstimmig angenommen.

d. Antrag auf Änderung der GO des Studentischen Konvents (Sprecher*innenrat)

Antrag: Antrag auf Einführung einer angepassten Form der GO des Studentischen Konvents (Sprecher*innenrat)

Der Studentische Konvent wolle beschließen:

Eine angepasste Form der Geschäftsordnung des Studentischen Konvents einzuführen. Diese soll als Änderungsfassung geführt werden.

Begründung:

Die Geschäftsordnung wies einige nicht mehr zeitgemäße Inhalte auf, welche ausgebessert werden sollen.

Diskussion:

GO-Antrag (Marlo Moore): Zehnminütige Pause, damit alle Konventsmitglieder die entsprechenden Anlagen sichten können.

Es gibt keine Gegenrede. Der Antrag gilt somit ohne Abstimmung als angenommen.

Jakob Sedlmeier findet es sehr gut, dass die GO überarbeitet wird und auf welche Art dies geschieht. Er habe allerdings eine Frage zu § 11 Abs. 6. Wenn dies geändert wird, würde das Ergebnis gleich bleiben, dass jedes Mitglied des Sprecher*innenrats die Konventssitzung leiten könne, aber es sei nicht mehr so transparent, dass der*die Vorsitzende die Sitzungsleistung delegiert.

Sascha Grünwald erklärt, dass der Sprecher*innenrat im Jour Fixe vor der Konventssitzung entscheidet, wer die Sitzung leitet und bei Uneinigkeit abgestimmt werden würde, was bei fünf Sprecher*innen nicht mit Gleichstand enden könne.

Jana Hufnagl sagt, dass sie den gleichen Gedanken wie Jakob Sedlmeier gehabt habe. Sie finde es aber eigentlich gut, dass der Sprecher*innenrat die Sitzungsleitung gemeinsam bestimmt, falls der*die Vorsitzende möglicherweise eine Person ist, die die Sitzungsleistung nicht so gut macht und diese Aufgabe aber dennoch nicht abgeben möchte.

Melissa Herbst schlägt vor, § 11 Abs. 11 dahingehend zu verändern, dass die Protokolle vergangener Konventssitzungen nur noch online auf der Website des Konvents publik gemacht werden müssen.

Sascha Grünwald erklärt daraufhin, dass eine Streichung der Option, dass die Protokolle im Konventsbüro zur Einsicht vorliegen können, dazu führen würde, dass man alle alten Protokolle ebenfalls digitalisieren müsste.

Jakob Sedlmeier erkundigt sich bzgl. des gestrichenen § 13 Abs. 7, ob diesbezüglich an anderer Stelle in der GO derartiges geregelt ist.

Eva Wittmann fragt, ob es an anderer Stelle geregelt ist, dass Konventsmitglieder die Werte des Konvents in anderen Gremien vertreten, wenn Konventsmitglieder in anderen Gremien nicht an die Beschlüsse des Konvents gebunden sein müssen.

Marlo Moore erklärt, dass man als Konventsmitglied grundsätzlich auch nicht verpflichtet sei, den Anträgen des Konvents zuzustimmen, man aber der grundsätzlichen Idee des Konvents einigermaßen verpflichtet sei.

Jana Hufnagl schildert bzgl. § 6 Abs. 6, dass vor ein paar Jahren diskutiert worden sei, ob man die studentische Vollversammlung abschaffen solle. Sie sei nicht dafür, habe aber bisher noch keine bzw. maximal eine Vollversammlung erlebt. Sie fragt daher, was passieren würde, wenn man diese vollständig aus der GO streicht.

Sascha Grünwald erklärt, dass die studentischen Vollversammlungen seit einiger Zeit in Zusammenhang mit Konventssitzungen veranstaltet bzw. zusammengelegt worden seien.

Jana Hufnagl erinnert sich und antwortet darauf, dass es damals, als diese Regelung entschieden wurde, Rückfragen gegeben hätte in denen gefragt wurde, warum keine Vollversammlung stattfand. Daher sei die Frage, ob man nicht ausdrücklich in die GO schreibt, dass die Vollversammlung im Rahmen einer Konventssitzung stattfindet.

Eva Wittmann fragt bzgl. § 11 Abs. 6 Satz 8, wie Anträge eingereicht werden sollen, wenn sie nicht mehr schriftlich eingereicht werden müssen.

Sascha Grünwald verweist auf § 11 Abs. 8 Satz 1, wo geregelt sei, dass die Anträge elektronisch per E-Mail eingereicht werden müssen.

Marlo Moore erklärt bzgl. des weiteren Ablaufs der GO-Änderung, dass der Konvent sich grundsätzlich seine eigene GO geben dürfe. Der Sprecher*innenrat habe sich allerdings immer mit Frau Schels abgesprochen, um sicherzustellen, dass die Änderungsfassung auch veröffentlicht werden darf. Wenn die Änderungsfassung in dieser Konventssitzung beschlossen werden würde, würde der Sprecher*innenrat diese erneut an Frau Schels weitergeben, welche sie final rechtlich überprüfen und anschließend weitergeben würde.

Vor der Abstimmung des Antrags wurden folgende Änderungen an dem Dokument vorgenommen:

- § 11 Abs. 6: „*Dieser stimmt im Vorhinein intern darüber ab.*“ hinzugefügt.
- § 6 Abs. 6: „*Sie kann auch im Rahmen einer Konventssitzung abgehalten werden.*“ hinzugefügt.
- § 11 Abs. 8 Satz 1: Formulierung geändert in „... *schriftlich per E-Mail eingereicht werden.*“

Zwei Konventsmitglieder haben die Sitzung vorzeitig verlassen. Die Stimmenverteilung beträgt nun 28 Stimmen auf 18 Personen.

Abstimmung: Der Antrag wird einstimmig angenommen.

e. Antrag auf APO-Regelung zur Plagiatsprüfung (Sprecher*innenrat)

Antrag: Antrag auf APO-Regelung zur Plagiatsprüfung (Sprecher*innenrat)

Der Studentische Konvent wolle beschließen:

Die durch die neue APO vorgesehene Regelung zum Plagiat so umzusetzen damit nur in gut begründeten Fällen auf Plagiat überprüft werden kann.

Begründung:

Die Regelung in der APO würde eine Überprüfung sämtlicher Abschlussarbeiten ermöglichen, auch wenn kein Anlass zur Überprüfung gegeben ist. Jedoch sind Plagiatssoftware weder vorurteils- noch fehlerfrei. Zudem könnte diese Regelung potentiell zu Machtmissbrauch führen, indem Studierende gezielt für die Kontrollen ausgesucht werden.

Diskussion:

Jakob Sedlmeier schildert aus dem Fakultätsrat, dass Herr Meier bereits dazu befragt worden sei, dass es ungerecht sei, dass Studierende unter Generalverdacht gestellt werden und es nur fair sei, wenn die Studierenden auch Zugriff auf die Plagiatssoftware hätten. Dazu habe es im Fakultätsrat geheißen, dass man einfach Hand in Hand gehe und das damit in Ordnung sei.

Eva Wittmann fragt, wer entscheiden würde, was gut begründete Fälle sind.

Marlo Moore antwortet, dass man, wenn man wegen eines Plagiats durchfällt und die Begründung des*der Dozierenden nicht gut genug ist, zum Prüfungsausschuss gehen und Einspruch einlegen könne.

Antonia Kuger erklärt, dass das „kann“ in dem Antrag rechtlich bedeute, dass der*die Dozent*in die Software nutzen könne, aber nicht müsse. Sie fragt daher, ob die Formulierung nicht eher in ein „muss“ geändert werden sollte, da das „kann“ sehr schwammig sei und den Dozierenden Ermessensspielraum bieten würde.

Julia Wissing schildert, dass Plagiat ja kein neues Thema sei und sie mit dem Antrag verhindern wollen, dass Dozierende evtl. wegen fehlender Sympathie ggü. der studierenden Person eine nicht vorurteilsfreie KI drüberlaufen lassen, weswegen Studierende dann wegen 1 % KI durchfallen.

Jana Hufnagl schlägt in Bezug auf Antonia Kugers Überlegung eine „dürfen“-Formulierung vor, da „dürfen“ noch etwas härter sei als „kann“.

Jakob Sedlmeier schlägt vor, dass „in gut begründeten Fällen“ bedeuten solle, dass ein Plagiatsvorwurf zunächst vor dem Prüfungsamt begründet werden muss, bevor eine Plagiatssoftware eingesetzt werden darf, was verhindern würde, dass Dozierende Studierende willkürlich durchfallen lassen können, da sie die Nutzung einer Plagiatssoftware erst beantragen müssen.

Julia Wissing sagt, dass es spannend wäre zu wissen, wie die Universität aktuell bei Plagiaten rechtlich vorgeht.

Antonia Ewald erklärt, dass die KI Plagiat nicht richtig beurteilen könne, sodass die Feststellung durch KI keine ausreichende Begründung sei. Nur, wenn eine Quelle bspw. frei erfunden sei, könne man dies vor den Prüfungsausschuss tragen und erst nach weiteren Schritten passieren rechtliche Konsequenzen.

Sascha Grünwald erinnert daran, dass der Sprecher*innenrat der Universität bzgl. der APO bis zum 05.07.2026 Rückmeldung geben müsse.

Marlo Moore erklärt, dass es wünschenswert wäre, dass sich alle Konventsmitglieder in den Fakultätsräten für diesen Schritt einsetzen, sodass die Regelung im Senat geändert wird.

Steffen Hennig unterstützt Jana Hufnagls Vorschlag bzgl. der „dürfen“-Formulierung.

Antonia Kuger schildert daraufhin, dass es juristisch gesehen nur die Abstufungen „kann“, „soll“ und „muss“ gebe, sodass „dürfen“ rechtlich eine „kann“-Vorschrift sei und inhaltlich keinen Effekt hätte.

Antonia Ewald erkundigt sich, wie viel Verhandlungsspielraum der Konvent diesbezüglich habe und ob die Universität bei Ablehnung des Vorschlags eine Rückmeldung geben würde.

Sascha Grünwald antwortet, dass dies unklar sei und der Konvent die Forderungen in dem Fall, dass alle Fakultätsräte dagegen sind, vermutlich nicht durchsetzen könne.

Steffen Hennig geht davon aus, dass der Konvent von der Universität ziemlich sicher in jedem Fall eine Rückmeldung erhalten würde.

Es wird ein Stimmungsbild im Konvent abgefragt, ob wir den Antragstext von „kann“ auf „darf“ ändern. Das Stimmungsfeld fällt relativ ausgeglichen aus.

Marlo Moore schlägt vor, sowohl die Maximalforderung der kompletten Nicht-Verwendung von Plagiatssoftwares als auch die Formulierung „nur in begründeten Fällen“ aufzunehmen.

Jana Hufnagl erklärt, dass sie nicht beides reinschreiben würde, da dies die Maximalforderung obsolet machen würde.

Marlo Moore würde den Antrag zudem darum ergänzen, dass die Nutzung einer Plagiatssoftware in jedem Fall vorher vor dem Prüfungsausschuss begründet werden muss.

Antonia Ewald findet die Aufnahme des Prüfungsausschusses in den Antrag sinnvoll, merkt aber an, dass dieser nicht sehr häufig tagt. Daher schlägt sie vor, eine Klausel einzufügen, dass der Prüfungsausschuss in solchen Fällen zeitnah tagen müsse.

Steffen Hennig schlägt vor, diesbezüglich einen eigenen Antrag aufzusetzen, in welchem gefordert wird, dass der Prüfungsausschuss häufiger tagen solle.

Antonia Ewald erklärt, dass es sehr wichtig wäre, dies mit in diesen Antrag aufzunehmen, und es zusätzlich nochmal separat zu thematisieren.

Jana Hufnagl fände es sinnvoll, wenn der Sprecher*innenrat sich direkt mit dem Prüfungsausschuss treffen und den Weg im nächsten Schritt erst über die Hochschulleitung suchen würde. Sie erklärt, dass Lucy und sie vor einigen Jahren bereits für ein Gespräch beim Prüfungsausschuss gewesen wären, wobei sich im Anschluss daran nicht viel verändert hätte. Sie schlägt vor, in der nächsten Konventssitzung erneut Themen für ein Gespräch des Sprecher*innenrats mit dem Prüfungsausschuss zu sammeln.

Änderungsantrag 1:

- Antragstext in *„Plagiatssoftware generell zu verbieten. Nur in gut begründeten inhaltlichen Einzelfällen darf eine Prüfungsleistung durch Plagiatssoftware geprüft werden, sofern dies dem Prüfungsausschuss vorgetragen und von diesem genehmigt wurde. Im Rahmen dessen soll auch der geplante §27 Abs. 2 (3) nicht in dieser APO Form in die APO aufgenommen werden. Der Konvent setzt sich zudem dafür ein, dass der Prüfungsausschuss häufiger tagt.“* ändern.

Abstimmung über den Änderungsantrag: Der Änderungsantrag wird angenommen.

Marlo Moore erklärt, dass er alle Anträge rechtlich nochmal mit Frau Schels besprechen würde.

Abstimmung: Der Antrag wird einstimmig angenommen.

f. Antrag auf Abschaffung begrenzter Prüfungsversuche (Sprecher*innenrat)

Antrag: Antrag auf Abschaffung der Regelung für begrenzte Prüfungsversuche (Sprecher*innenrat)

Der Studentische Konvent wolle beschließen:

Die Abschaffung der Regelung für begrenzte Prüfungsversuche in allen Gremien zu unterstützen und aktiv einzubringen.

Begründung:

Die Begrenzung auf drei Prüfungsversuche erzeugt insbesondere im Drittversuch einen erheblichen psychischen Druck, da dessen Nichtbestehen oft weitreichende Folgen für das gesamte Studium hat. Die Abschaffung dieser Begrenzung würde Studierende entlasten und ihnen ermöglichen, Prüfungen nicht unter außergewöhnlich belastenden Umständen, etwa nach Trauerfällen oder anderen persönlichen Krisen, welche nicht als Grund zählen nicht an der Prüfung teilzunehmen, ablegen zu müssen. Somit würde eine Aufhebung für Studierende nur von Vorteil sein, ohne Nachteile für andere zu schaffen.

Diskussion:

Antonia Ewald fragt, ob dies an eine Notenverbesserung gekoppelt sei, da bisher für Bachelor und Master geregelt sei, dass eine bestandene Prüfung nicht mehr wiederholt werden darf.

Sascha Grünwald stellt klar, dass es bei diesem Antrag um Fehlversuche gehe.

Julia Wissing erklärt, dass es vielerlei Gründe gebe, weshalb man eine Prüfung mal nicht besteht, und die An- und Abmeldefristen für Prüfungen sehr strikt seien. Zudem sei das Studium sowieso durch die Höchststudiendauer gedeckelt.

Eva Wittmann erkundigt sich, ob Grundlagenprüfungen von der Abschaffung begrenzter Prüfungsversuche betroffen seien.

Sascha Grünwald spricht sich dafür aus, dass dies für alle Prüfungen und somit auch Grundlagenprüfungen gilt.

Abstimmung: Der Antrag wird mit 10 Enthaltungen, 0 Gegenstimmen und 18 Ja-Stimmen angenommen.

g. Antrag auf Förderung studentischen Engagements durch Verlängerung der Höchststudiendauer (Sprecher*innenrat)

Antrag: Wertschätzung des studentischen Engagements durch Verlängerung der Studienzeit (Sprecher*innenrat)

Der Studentische Konvent wolle beschließen:

Das studentische Engagement durch die Verlängerung der Studienzeit wertzuschätzen.

Begründung:

Durch den erheblichen Mehraufwand in der Gremienarbeit des studentischen Konvents soll es den Mitgliedern möglich gemacht werden durch die Verlängerung der Höchststudiendauer während der Gremienarbeit entlastet zu werden, und dann später mögliche Einbußen aufzuarbeiten. Siehe Anlage: APO_5.Aenderung_21.05.2026 § 11 Abs. 8.

Diskussion:

Pablo Carstensen hat den Einwand, dass der BayStuRa neben dem Konvent quasi ein Doppelgremium sei, falls man im BayStuRa auch Aufgaben übernimmt.

Sascha Grünwald sagt, dass der BayStuRa in der Konventsarbeit als Ausschussarbeit gelte und dies daher an der KU schwierig zu regeln sei.

Steffen Hennig merkt an, dass die Konventsmitglieder in dem Fall, dass der Antragstext zu detailliert formuliert wird, alle Details der Konventsarbeit nachweisen müssten, weswegen er die Formulierung allgemein halten würde.

Julia Wissing erklärt, dass es als Einzelfallregelung bereits möglich sei, bei besonderer Belastung eine Studienzeiterlängerung nach Erreichen der Höchststudiendauer zu erbitten. Es ginge darum, das Ehrenamt durch eine solche Regelung noch mehr zu honorieren.

Abstimmung: Der Antrag wird mit 0 Gegenstimmen, 8 Enthaltungen und 20 Ja-Stimmen angenommen.

TOP 8: Sonstiges

Antonia Ewald macht Werbung für die Vortragsreihe über Frauen in der Geschichte. Nächste Woche fände der letzte Vortrag statt und bei Interesse könne jede*r gerne vorbeikommen.

Jana Hufnagl hat eine Rückfrage zum zweiten Antrag: Im ursprünglichen Antragstext sei von „verboten“ gesprochen worden, was sie etwas seltsam fand und nachfragen wollte, wie die Formulierung zustande kam.

Marlo Moore erklärt, dass es sich um eine Unterbindung bzw. ein Verbot von Fremdbetränken handelt und die Formulierung geändert wurde, damit der Antrag schlüssig ist. Mit dem Antrag wolle man schriftlich festhalten, dass Fremdgetränke im Studihaus während der Ausschankzeiten untersagt sind, was zuvor nur durch mündliche Absprachen erfolgt war.

Marlo Moore erklärt, dass Steffen Hennig und er in der letzten Konventssitzung angekündigt hätten, dass ein fzs-Beitritt des Studentischen Konvents diskutiert würde. Er berichtet, dass der Sprecher*innenrat sich intern besprochen habe und den Beitritt auf die nächste Legislaturperiode verlegen wolle.

Julia Wissing weist auf den Sommerball am 18.06.26 hin. Der Kartenverkauf sei bereits abgeschlossen, es gäbe aber prinzipiell noch freie Plätze am Konventstisch.

Sascha Grünwald bittet darum, die in den Anträgen besprochenen Punkte in die Fakultätsräte zu tragen und diese dort zu bewerben.

Zudem wird darauf hingewiesen, dass am 23. Und 24.06.26 Hochschulwahlen seien und darum gebeten wir, wählen zu gehen.

TOP 9: Terminplanung

- 13.07., 18 Uhr: 344. Konventssitzung

Sascha Grünwald beendet die Sitzung um 21:19 Uhr.



Annika Webert
Protokoll



Sascha Grünwald
Vorsitzender